

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 12 (1936-1937)
Heft: 4

Artikel: Das gestrickte Kleid
Autor: Rappart, Yvonne
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1066194>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

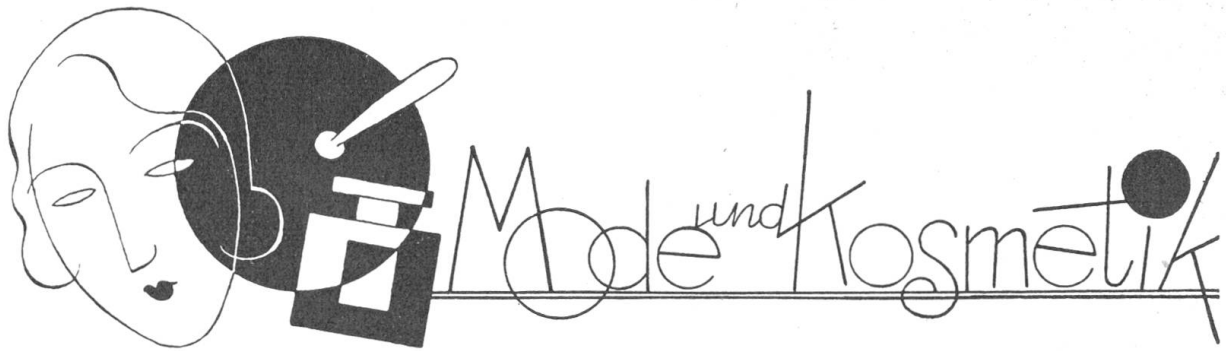
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das gestrickte Kleid

Von Yvonne Rappart

Der Mode wird viel Böses nachgesagt. Man vergleicht sie sogar mit der Frau, um damit zu sagen, dass beide keine Logik, keine Folgerichtigkeit in den Ideen, keine Beharrlichkeit kennen. Aber jede Wahrheit besitzt ihre Gegenwahrheit und wenn man mit Recht sagt « la mode change » und « la femme varie », so sagt man mit dem gleichen Recht: « Die Mode und die Frau bleiben sich immer gleich ». Und beide zeigen auch in der Tat grösste Beharrlichkeit, wenn es sein muss. Seit mehr als zehn Jahren zum Beispiel ist die Frau absolut dem Strickzeug verfallen, dem Pullover, dem Sweater, der gestrickten Schärpe und nun auch noch dem gestrickten Mantel, dem gestrickten Jackettkleid, dem gestrickten Nachmittags- und Abendkleid. Ist das keine Folgerichtigkeit in den Ideen, keine Beharrlichkeit in der Ausführung? Wenn man in Paris in einem Bannmeilenzug fährt oder auch nur im Autobus, so sieht man Frauen, die zur Arbeit oder zum Vergnügen in die Stadt fahren, das Strickzeug aus der Tasche ziehen. Und schnell, schnell, so schnell es die französische Art zu stricken erlaubt, werden ein paar Nadeln gemacht. Vor dem Aussteigen wird die Arbeit rasch in die grosse Ledertasche versorgt. Alle Damen mit grossen Ledertaschen sind fleissige Strickerinnen. Die

Mode der grossen Taschen kam nicht von ungefähr auf. Sie entsprach einem wirklichen Bedürfnis. Ist das nicht Logik der Mode?

Die nüchterne Tatsache ist nun die, dass das gestrickte (zum Teil auch gehäkelte) Kleidungsstück oder die gestrickte Modezutat vom Morgen bis Mitternacht regiert. Eine weitere Tatsache besteht darin, dass die Strickmode sich jedes strickbaren Materials bedient. Und die dritte Tatsache ist, dass die Strickmode auf dem obersten Rang ihrer Wichtigkeit und Geltung angelangt ist, indem die Pariser Haute-Couture seit einiger Zeit sich ihrer bemächtigt hat. Das heisst, auch die eleganteste Pariserin verschmäht es nun nicht mehr, gestrickte Kleider zu tragen, was sie vor einigen Jahren auf keinen Fall getan hätte.

Allerdings ist mit den gestrickten Kleidern auch eine wichtige Veränderung vorgegangen. Die Bemühungen der letzten Jahre haben Früchte getragen und der Pullover, der früher oft schwerfällig wirkte, ist nun elegant. Dies hängt von verschiedenen Ursachen ab: einmal von der Wahl des Musters, dann von der Qualität des Materials und schliesslich, was sehr wichtig ist, von der Art des Zusammensetzens der verschiedenen Teile. Die Haute-Couture arbeitet Strickblusen oder Kleider nur nach Mass und nach Schnittmuster. Früher hörte man oft sagen, dass gestrickte Sachen nicht peinlich genau nach Mass gemacht werden müssen, indem sich das Gestrickte dem Körper anpasse. Wenn man aber sieht, wie elegant ein auf Mass gearbeiteter



WISA-GLORIA Werke AG., Lenzburg

Keine kalten Füße mehr! Wärme heilt! Ersetzen Sie deshalb Ihren Fussboden durch den wirklich hygienischen, sehr warmen gleitsicheren und schalldämpfenden

Korkparkett

Kortisit von Dürrenäsch
Kork AG.



Pullover oder Jackett wirkt, so sieht man den Vorteil der Massarbeit ohne weiteres ein. Die Haute-Couture und Anni Blatt, das Pariser Modehaus, das sich darin spezialisiert hat, gehen darauf aus, dem Gestrickten möglichst die Beschaffenheit eines Stoffes zu geben, das heisst sie wollen eine feste, kleine Masche und keine lockere. Verlangt das Muster trotzdem grosse, lockere Maschen, so wirken diese nicht löcherig und schlaff, denn auch sie werden so gestrickt, dass sie ein straffes Maschenbild ergeben. Sind die einzelnen Teile eines Kleidungsstückes fertig, so heftet man sie mit Stecknadeln auf das Schnittmuster und bügelt sie auf der linken Seite mit einem feuchten Tuch. Dann werden die Nähte gemacht, genau wie Stoffnähte, das heisst gesteppte und nicht Überwindlungsnähte. Die Nähte werden dann auch ausgebügelt.

Die Strickmode hat die Kleidmode adoptiert. Die gestrickte Bluse, auch das gestrickte Kleid, zeigt die gleiche Fassung wie eine gewöhnliche Stoffbluse bzw. ein Stoffkleid. Und beide machen je nach der Bestimmung die gleiche Wandlung durch. Zum praktischen Ensemble trägt man die sportliche Strickbluse. Sie wird diesen Winter sehr oft aus grober, weisser Wolle gemacht und in einem breitreifigen Torsadenmuster gestrickt. Rodier verkauft nun seine eigene Wolle und die gestrickte Rodierbluse imitiert die Rodier-Sportstoffbluse. Auch Anni Blatt hat ihre eigene Wolle, um ihre höchst originellen Modelle auszuführen.

Für die elegante Nachmittagsbluse wird weniger nur reine Wolle verwendet als vielmehr Wolle mit Seide, Wolle mit Goldfaden, Wolle mit Cellophan usw. Blusen aus Seidenlacets machen sich sehr hübsch. Besonders schick wirken giletartige Blusen aus Samtchenille, die zu einem Velours de laine oder Tuchjupe getragen werden und dernier cri der Wintermode 1937 sind. Man wählt dazu engmaschige Muster, die keine auffällige Zeichnung haben, sondern nur das schöne Material ganz zur Geltung bringen. Zur eleganten Abendbluse verwendet man

Seiden- oder Gold- oder Silberchenille. Zu einem langen schwarzen Jupe machen sich derartige Blusen mit glockigem Schösschen sehr hübsch. Gestrickte Laméblusen sind in der Fassung ebenso strikt wie die eigentliche Lamébluse. Was in bezug auf Material und Fassung über die Bluse gesagt wurde, lässt sich auch auf Nachmittags- und Abendkleid übertragen.

Für Jackettkleider und Mäntel wird meistens reine Wolle verwendet, je nach dem Zweck, jedoch auch Wolle mit Seide oder Wolle mit Tierhaaren. Grosse Verwendung findet auch Wolle mit gleichfarbigen Knoten, die, eng gestrickt, vollkommen einem Stoffe gleicht. Für Sportensemble oder Mäntel braucht man die tweedartige Wolle. Jede Fassung der herrschenden Mode kann in Strickerei ausgeführt werden. Auch bei Jackettkleid, Mantel, Gilet usw. wird auf besondere Engmaschigkeit geachtet, das heisst man strickt sie mit dünnen Nadeln.

Die Strickwut erfasst aber auch noch alle Modezutaten. Man strickt Kragen, Revers, Gürtel, Taschen, Schärpen usw. Aus Samtchenille verfertigt man sehr elegante Taschen, ebenso aus Goldchenille, das heisst auch da bestehen alle Stufen vom praktischen Wollsack bis zum feinsten Abendtäschchen. Wir treffen

auch die Schärpen in jeder Ausführung an. Sie ist zum eleganten schwarzen Ensemble entweder unviolett, unigranatrot oder unizitronengelb. Kragen, Revers und Gürtel strickt man zum einfachen Stoff-Wollkleid in Wolle mit Goldfaden oder in Samtchenille. Die Handschuhe, auch die eleganten zum schwarzen Tuchmantel, werden häufig in der Farbe der Schärpe gestrickt. Besonders häufig ist aber der gestrickte Handschuh zu sportlich praktischen Zwecken.

Auch Hüte, Mützen, Berets werden in allen angeführten Materialien gestrickt nach dem Vorbild der originellen Formen, die jetzt Mode sind.

Ich muss jedoch sagen, dass die elegante Pariserin nicht alles, was sich stricken lässt, auf sich aufhäuft. Sie verteilt das mit Geschicklichkeit und gutem Geschmack. Zu einem eleganten gestrickten Jackettkleid trägt sie zum Beispiel feine Lederhandschuhe, einen Ledergürtel, wenn die Fassung es verlangt, einen schicken kleinen Filzhut und eine seidene oder gewobene Schärpe. Wie man verteilt, ist Sache des Geschmacks. Jedenfalls darf man nicht vergessen, dass Übertreibung hier wie überall der guten Wirkung schadet.

Voralpines Knabeninstitut

MONTANA, Zugerberg, 1000 m

Elementar- und Gymnasialabteilung. Handelsdiplom. Deutsche und französische Handels- und Realschule mit staatlichem Diplom.

Alle Sommer- und Wintersporte. Schwimmbad. Werkstätten.

MINERVA Zürich

Rasche und gründliche **MATURITÄTsvorbereitung**
HANDELS-DIPLOM

Spezialkurse: Ausbildung zur Arztgehilfin
Bücherrevisorenkurs

CLICHES

JEDER ART
FÜR HANDEL, INDUSTRIE
UND GEWERBE

PHOTO-VERGRÖßERUNGEN
FÜR ALLE ZWECKE

SCHWITTER A.G.

BASEL: ALLSCHWILERSTRASSE 90 • ZÜRICH: KORNHAUSBRÜCKE 7